

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 50

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dichtung und Literaturbewegung sucht der Verfasser in unvoreingenommener Weise gerecht zu werden.

Die eigenartige Literaturgeschichte sei dem Lehrer, namentlich dem Mittelschullehrer, dem gebildeten Laien, der sich rasch über Wesentliches zu orientieren wünscht, besonders aber dem Studenten als vorzügliches, übersichtliches Repertitorium angelegentlich empfohlen.

Dr. H. Bühlmann.

Vom Ursprung der Sprache. Von H. Ammann. Verlegt bei M. Schauenburg & C., Sahr (Baden), 1929. 18 Seiten.

Der Verfasser, Universitätsprofessor in Innsbruck, bis jetzt besonders durch sein sprachphilosophisches Werk „Die menschliche Rede“ bekannt geworden, setzt sich in dieser sehr anregenden Schrift namentlich mit dem Standpunkt der Entwicklungstheoretiker auseinander, welche „die menschliche Rede allmählich und in fließenden Übergängen auf natürlichem Wege“ entstehen lassen. Er zeigt, wie uns scheint, mit durchschlagenden Gründen, daß die menschliche Rede etwas wesentlich und nicht nur dem Grade der Entfaltung nach anderes ist, als die Lautäußerung der Tiere. Die unverrückbare, vom Tier nicht zu überspringende Grenze liegt dort, wo der Laut nicht mehr bloß „eine spezifische Reaktion auf eine bestimmte Erscheinung oder spezifischen Ausdruck eines bestimmt gerichteten Verlangens“ ist, sondern „Stellvertreter des Gegenstandes“, das Mittel, den nicht unmittelbar gegenwärtigen Gegenstand in der Vorstellung des Hörers lebendig werden zu lassen. Die Sprache, so führt er weiter aus, setzt bereits den Menschen voraus. Der Übergang von der bloßen „Lautgebärde“ (Gefühlslaut und Lautnachahmung) zum typisch und eigentlich Sprachlichen, wo das Wort Stellvertreter des Gegenstandes ist, läßt sich nicht erklären. Aber der Verfasser sucht uns mit Hilfe gutgewählter Beispiele zu zeigen, wo die Grenze zwischen den beiden Gebieten des lautlichen Ausdruckes liegt. Die kleine, interessante Schrift sei bestens empfohlen.

Dr. H. Bühlmann.

Stilkritische Übungen: 1. Stüde in ungebundener Rede; 2. Stüde in gebundener Rede. Von Otto von Greyerz. Verlegt bei Julius Klinthardt, Leipzig.

Die beiden Hefte von je ungefähr 60 Seiten sind aus praktischen Lehrübungen hervorgegangen. Sie weichen von andern derartigen Sammlungen insofern ab, als sie Textproben von guter und weniger guter Schreibart bringen und keinen Verfasser nennen. Der Leser soll völlig unbeeinflußt Art und Wert der Stilprobe zu bestimmen suchen und so sein sprachliches Stilgefühl schärfen. Die Sammlungen sind ein treffliches Hilfsmittel für den Unterricht auf höherer Stufe (Mittelschule) wie auch für das Selbststudium. Ueber die

Art, wie sie gebraucht werden können, enthält das Vorwort zum ersten Teil nützliche Angaben.

Dr. H. Bühlmann.

Christus in der Bannmeile. Berichte über das kirchliche Leben in der Arbeiterbevölkerung der Bannmeile von Paris, von Pierre Lande S. J. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Therese von Jordans. — Preis geb. Fr. 7.—. — Verlag Benziger & Co., Einsiedeln, 1929.

Wenige Bücher haben in jüngster Zeit so viel von sich sprechen gemacht wie das vorliegende. Mit grettem Blitzlicht leuchtet der Verfasser in das leibliche und seelische Elend hinein, dem ein Teil der Arbeiterbevölkerung von Paris versunken ist. — Aber es könnte ebenso gut London oder Berlin oder Wien oder Buenos Aires oder eine andere Weltstadt sein, man würde ähnliche Zustände antreffen. Hier sieht man, was lebensdiges Christentum, wahrhaft werktätige Nächstenliebe zustande bringt. Eine doppelte Befreiung wird diesen Aermsten der Weltstadt zuteil: ein besseres irdisches Los und — was noch viel mehr wert ist — ein christliches Leben, von dem man vorher keine Ahnung hatte. — Von diesem Buche darf man wirklich sagen: so was muß man gelesen haben.

J. T.

Krankenkasse

des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

In der „Ostschweiz“ erschien jüngst eine sehr interessante Korrespondenz aus Krankenkassenkreisen; es wurde dort prophezeit, daß das Jahr 1929 für die Krankenkassen kein gutes sei; speziell die Kälteperiode nach der letzten Fastnacht habe in gesundheitlicher Beziehung viele am Kragen gepackt. In unserer Kasse wird das nicht der Fall sein, wenn auch eine leichte Zunahme der Krankheitsfälle: 66 gegen 60 bis Ende November zu verzeichnen ist. Der Dezember mit seiner guten Witterung dürfte das Resultat nicht mehr stark beeinflussen.

Bezüglich der Krankenpflege-Versicherung ist noch keine Prognose möglich, da die meisten Rechnungen erst Ende des Jahres eingehen werden. Bis Ende November sind 60 Arztrechnungen eingegangen, welche mit 75 Prozent ihrer Summe, d. h. mit Fr. 2115.25 subventioniert wurden.

Einige Säumige haben die restlichen Monatsbeiträge nicht bezahlt. Die statutarischen Verpflichtungen sind sofort durch Postscheck IX 521 in Ordnung zu bringen.

Redaktionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geissmattstraße 9, Luzern. Altuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postsched IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Fred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postsched der Hilfskasse K. L. V. K. VII 2443, Luzern